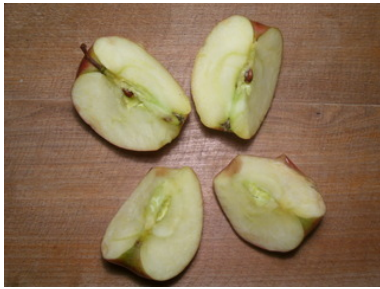


Alles spricht für eine Basisstufe

Unterstützung aus der Entwicklungspsychologie

Andrea Burgener Woeffray, Dr. phil.,
dipl. Heilpädagogin, Früherzieherin



Inhalt

ausgehend von konkreten Beispielen wird die Bedeutung von Lerngemeinschaften in der Basisstufe für die Entwicklung des einzelnen Kindes hervorgehoben



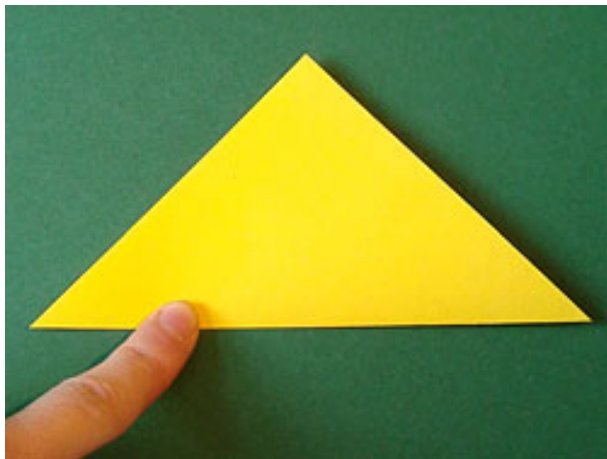
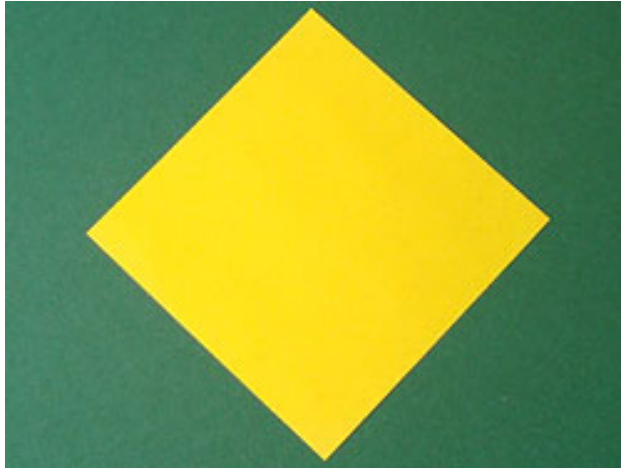
... und wenn es den
Samichlaus gar nicht gibt?



Zeynep versteckt sich unter dem Stuhl; Tobias meint, « das sei doch kein Versteck »



Sie schneiden einen Apfel
entzwei und vierteln den
anderen. Rebecca meint, jetzt
hätte Cyrill mit den 4 Stücken
aber mehr bekommen



Sie falten ein Blatt und fragen
Dominic, wo jetzt mehr
Papier sei



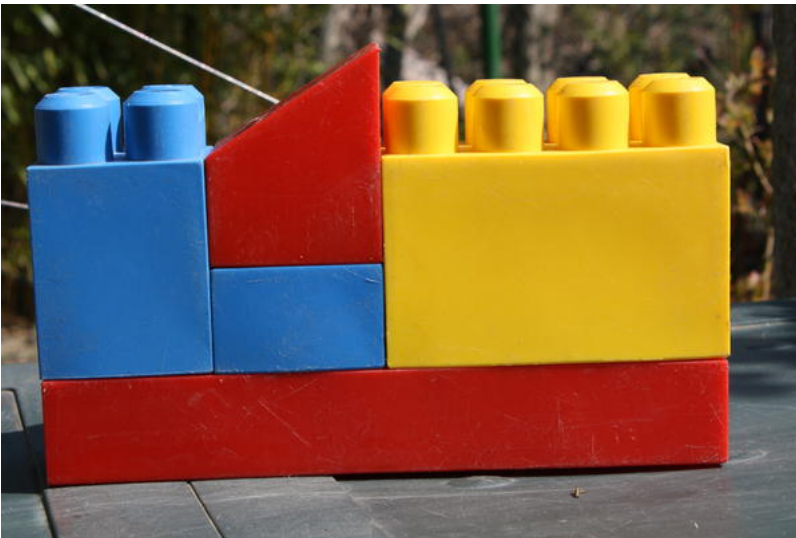
Sarah behauptet, die Erde sei eine Kugel



Fabienne verzweifelt: die Erde ist flach, „das sieht man doch“



Sie geben Julia 4 grosse,
Jan 4 kleine Kugeln. Jan
beschwert sich, er hätte
jetzt weniger Kugeln zum
Spielen



Sie geben Joachim 5
kleine und Amir 5 grosse
Legosteine. Die Kinder
diskutieren, wer mehr hat

....



Plötzlich entstehen
Zeichnungen im Profil



Sie spielen mit Romaine das Leiterlispiel. Sie wählt die rote Spielfigur und gibt Ihnen die grüne. Plötzlich – da sie am verlieren ist, sagt sie: „Weißt Du, eigentlich wollte ich die grüne ...“



Sie fordern alle Kinder auf,
die Turnsachen zu nehmen
und zur Turnhalle zu gehen.
„Ich auch?“ fragt Sebastian



© Can Stock Photo - csp2427950

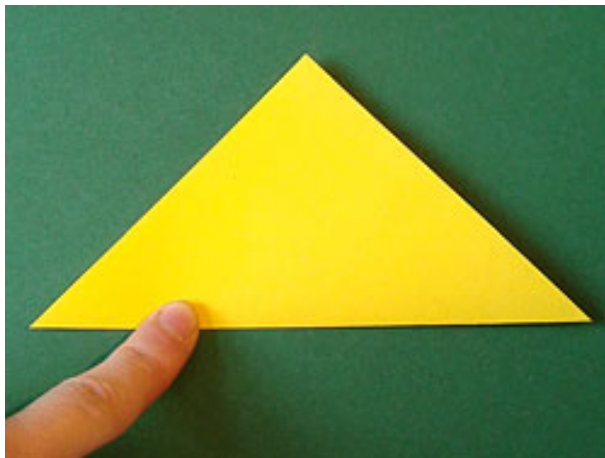
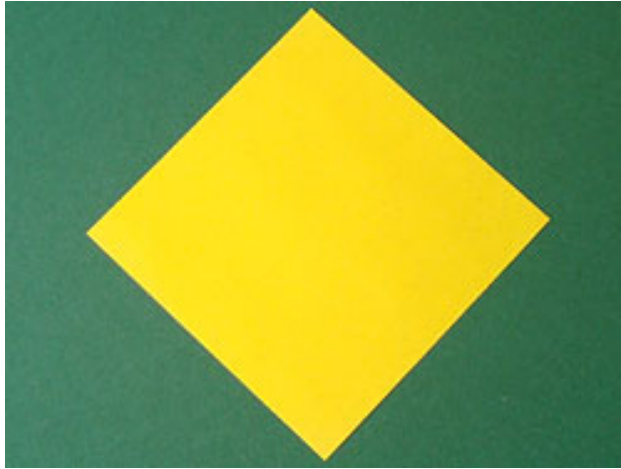
Kinder beschreiben
Gegenstände – wie?



- Antworten und Äusserungen der Kinder können zurückgeführt werden auf unterschiedliche Denkstrukturen
- Irrtümer und offensichtliche Widersprüche sind Denkalternativen
- Denkalternativen ermöglichen Entwicklung
- Die Basisstufe bietet Denkalternativen



Sophie und Johanna
sind im Widerstreit
zwischen
naturalistischem und
magischem Denken



- anschauungs-
gebunden
- zentriert auf das
Ergebnis statt auf die
Handlung

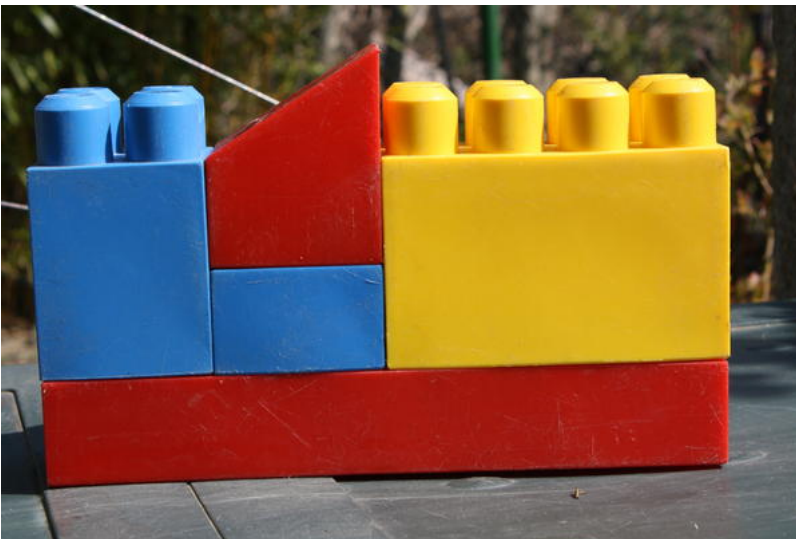


- anschauungs-
gebunden
- zentriert auf
Ergebnis statt auf
die Handlung



→ anschauungs-
gebunden

(Problem der
Repräsentanz)



→ anschauungs-
gebunden

(Problem der
Repräsentanz)



... vom Schemazeichnen
zum Zeichnen im Profil ...



→ Abändern der institutionellen Regel



- Sebastian fühlt sich mit „alle“ nicht angesprochen.
 - Sebastian nimmt nur die Turnhose
- noch keine Oberbegriffe



© Can Stock Photo - csp2427950

- Begriffe werden beschrieben nach:
- Aussehen (Form und Farbe)
 - Funktion
 - (Ober-) Begriffen



- Irrtümer im Denken können nicht einfach richtig gestellt werden
- Denken braucht einen vorbereiteten Geist
- Alter in Lebensjahren ist kein Masstab
- « kein Gras wächst schneller, wenn man daran zieht »



- Entwicklung schreitet voran, wenn Widersprüche aufgelöst resp. überwunden werden
- Kinder stossen sich gegenseitig zu Entwicklung an



Kinder im
Widerstreit, ob
sich der
Schatten der
Säulen
verschieben
kann

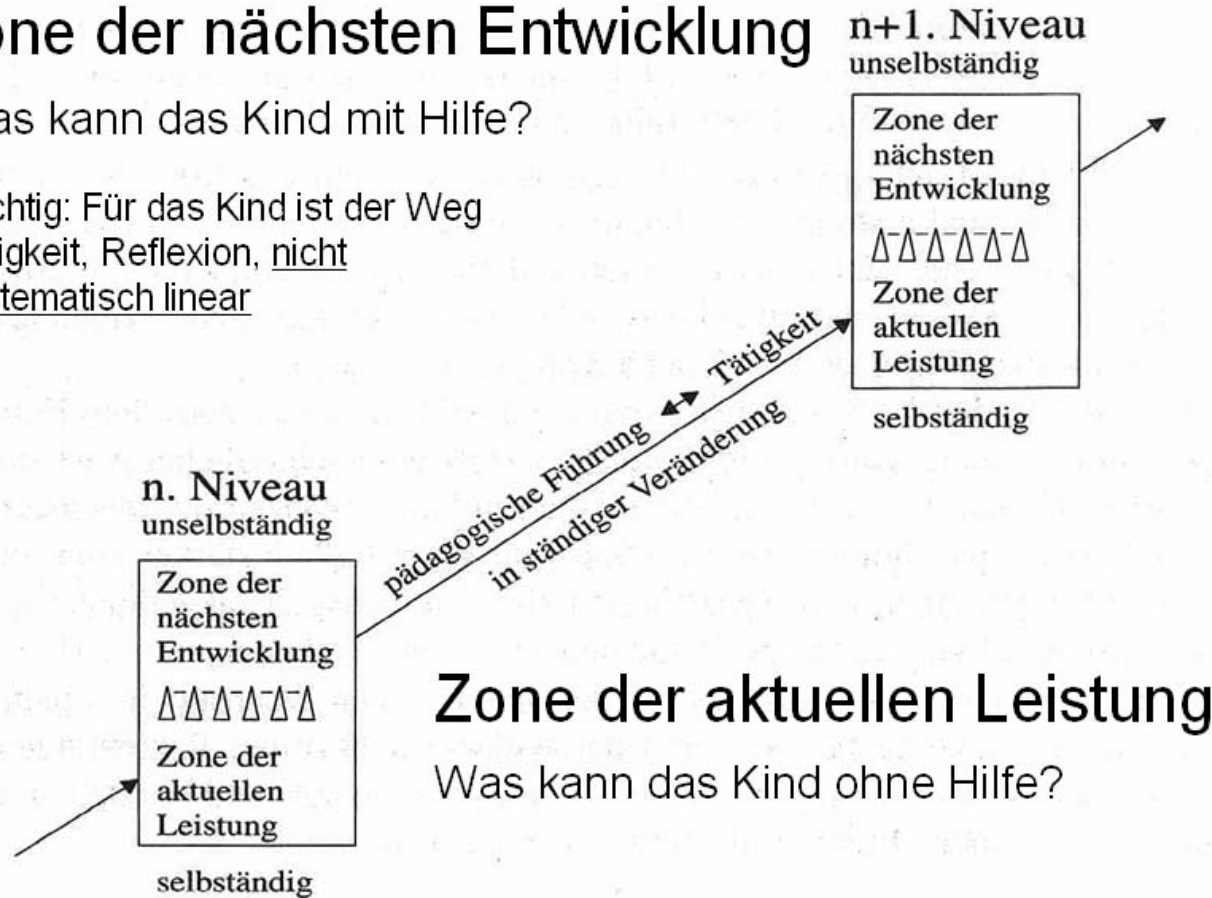


- Mit Erkenntnissen und Standpunkten, welche die Kinder untereinander austragen, wachsen auch ihre Erkenntnisse über die Realitäten
- In der Konfrontation von Ansichten arbeiten sie in der « Konstruktions-Zone »

Zone der nächsten Entwicklung

Was kann das Kind mit Hilfe?

Wichtig: Für das Kind ist der Weg
Tätigkeit, Reflexion, nicht
systematisch linear



Zone der aktuellen Leistung

Was kann das Kind ohne Hilfe?

Wygotzki, L. S. (1987): Arbeiten zur psychischen Entwicklung der Persönlichkeit.
Ausgewählte Schriften Bd. 2. Köln: Pahl-Rugenstein



Zusammenarbeit mit dem kompetenteren Anderen

- die jeweilige Aktivität vormachen
- verbal anleiten
- durch Nachfragen auf den richtigen Weg bringen
- Feedback geben
- durch Zeigen von Interesse, durch Lob und Ermutigung die Motivation aufrechterhalten



In der Zone der nächsten Entwicklung
entsteht ein « bildender Dialog »



In der Zone der nächsten Entwicklung

- ist die Lust geteilt
- kann kein Kind scheitern
- erkennt sich das Kind am anderen
- kommt der eigene Gedanke zur Sprache
- liegt die Neugierde, die an die Lösungen heranhführt



- In der Basisstufe sind Lernumwelten mit Kindern in Kleingruppen zu schaffen
- Lernumwelten sind Lern-/Entwicklungsangebote
- In solchen Lernumwelten wird das Kind seine Lerndispositionen entfalten können

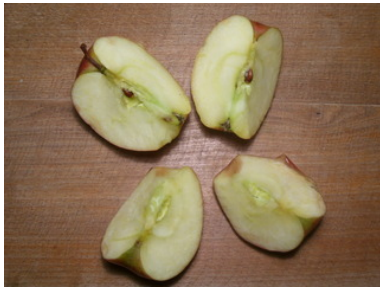


Lerndispositionen nach Carr

- interessiert
- engagiert
- bei Schwierigkeiten standhalten
- sich mitteilen
- Lerngemeinschaften nutzen



- Die Entwicklungspsychologie begründet die Lerndispositionen
- Die Basisstufe bietet hierfür die optimale Lerngemeinschaft



Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit

Starting strong! 23./24. 9. 2011
HfH Zürich